

Silvan Griesel

Dr. med.

Klimasensible Gesundheitsberatung durch Ärzt*innen: Eine qualitative Studie über die Wahrnehmungen von Patient*innen im ambulanten Gesundheitssektor in Deutschland

Fach/Einrichtung: Epidemiologie

Doktormutter: Prof. Dr. Ina Danquah

Der fortschreitende Klimawandel bringt zahlreiche gesundheitliche Auswirkungen mit sich, welche sich in Deutschland insbesondere in Form von Hitzewellen und Luftverschmutzung manifestieren. Gleichzeitig bieten individuelle und gesellschaftliche Klimaschutzmaßnahmen zahlreiche Health Co-Benefits, z. B. im Bereich pflanzenbasierter Ernährung und aktiver Fortbewegung. Die Betonung dieser Co-Benefits könnte eine erfolgsversprechende Kommunikationsstrategie sein, um eine Sensibilisierung für den Klimawandel zu erzeugen, Verhaltensänderungen anzustoßen und die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen zu erhöhen. Immer mehr Ärzt*innen integrieren Beratungen zu klimafreundlichen Lebensstilen und Aufklärung über gesundheitliche Auswirkungen des Klimawandels im Rahmen einer klimasensiblen Gesundheitsberatung (KSGB) in das Arzt-Patienten-Gespräch. Bisher sind jedoch die Akzeptanz der KSGB bei Patient*innen und mögliche Auswirkungen unbekannt. Die Studie hatte daher zum Ziel, die Wahrnehmung der KSGB aus der Patientenperspektive zu untersuchen.

Im Zeitraum von Juli bis Dezember 2021 wurden semi-strukturierte qualitative Interviews mit 27 Patient*innen geführt, die eine KSGB erlebt hatten und in sechs Praxen retrospektiv rekrutiert wurden. Die Interviews wurden wörtlich transkribiert und mit Unterstützung der Software NVivo mittels thematischer Analyse nach Braun und Clarke ausgewertet.

Es konnten vier Themen herausgearbeitet werden: Gesprächsinhalte, Akzeptanz, Herausforderungen und Auswirkungen der KSGB. Häufigste Gesprächsinhalte waren Lebensstilveränderungen (dabei maßgeblich fleischreduzierte Ernährung) und gesundheitliche Auswirkungen (dabei vor allem Hitzeanpassung). In selteneren Fällen wurde das Gespräch auf zivilgesellschaftliches Engagement und politische Aspekte ausgeweitet. Das Erleben der KSGB war durch hohe Akzeptanz gekennzeichnet. Hierfür ausschlaggebend war, dass in der KSGB ein enger Zusammenhang zur individuellen Gesundheit hergestellt wurde sowie dass Patient*innen eine persönliche Verantwortung für Klimaschutz empfanden und den Klimawandel als ein bedeutsames Anliegen betrachteten. Weiterhin waren eine patientenzentrierte Gesprächsführung, die erlebte Fürsorge, das Wahrnehmen eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses bei den Ärzt*innen sowie Gefühle von Nicht-

Alleinsein, Trost und Hoffnung durch den Austausch über Erfahrungen, Gedanken und Sorgen bezüglich des Klimawandels von großer Bedeutung. Auch die hohe Glaubwürdigkeit der Ärzt*innen sowie die Einbettung in eine gute Arzt-Patienten-Beziehung waren relevant für die Akzeptanz der KSGB. Demgegenüber standen jedoch auch Herausforderungen einer KSGB: Eine mögliche Intensivierung des Zeitmangels im Versorgungsalltag, Ablehnung von zu politischen Aussagen, Desinteresse am Thema Klimawandel sowie mögliche Verstärkung oder Hervorrufen von Klimaangst und von Schuld, Scham und Überforderung. Teilweise führte die KSGB zu Verwunderung und Überraschung bei Patient*innen, welche sowohl positiv wie auch negativ erlebt wurden. Bezüglich wahrgenommener Auswirkungen der KSGB berichteten die Patient*innen hauptsächlich von einer Bestärkung ihrer bereits bestehenden klimafreundlichen Einstellungen und Verhaltensweisen. Dabei verneinten einige Patient*innen starke Auswirkungen, während andere Patient*innen vereinzelt drastische Veränderungen in der Lebensführung nach der KSGB berichteten.

Im Rahmen der Kommunikation könnte es erfolgversprechend sein, (i) einen individuellen Gesundheitsbezug herzustellen, (ii) eine patientenzentrierte und motivierende Gesprächsführung anzustreben, (iii) eine partnerschaftliche Arzt-Patienten-Beziehung einzuhalten, in der Ärzt*innen persönliche Erfahrungen teilen und Bereitschaft für das Lernen von Patient*innen signalisieren, (iv) die eigene Glaubwürdigkeit durch kompetentes und authentisches Auftreten zu erhöhen, (v) politische Aspekte kontextbezogen und situativ angemessen einzubinden und (vi) bei Unsicherheit über die Akzeptanz von explizit klimawandelbezogenen Themen gezielt andere Umweltaspekte in das Gespräch einzubinden.

Dies ist die erste Studie, die die Wahrnehmung von Patient*innen im Rahmen einer KSGB untersucht hat. Die KSGB wurde mehrheitlich positiv erlebt. Maßgeblich für die Akzeptanz und für den Umgang mit Herausforderungen im Rahmen der KSGB scheint das konkrete ärztliche Vorgehen im Gespräch zu sein. Weitere Forschungsvorhaben sollten die Auswirkungen auf Wissen, Haltung und Verhalten der KSGB mithilfe von Interventionsstudien erforschen und die Akzeptanz der KSGB in quantitativen Fragebogenstudien mit höherer Fallzahl untersuchen.